

	<p>Objekt: Sirenen</p> <p>Museum: Winkelmann-Museum Stendal Winkelmannstraße 36-38 39576 Stendal 03931/215226 info@winkelmann- gesellschaft.com</p> <p>Sammlung: Antikenrezeption in der DDR und in der modernen europäischen Kunst, Wilhelm Höpfner, Grafik des Jugendstils und der modernen Kunst</p> <p>Inventarnummer: WM-VI-b-h-4</p>
--	--

Beschreibung

Die vier Sirenen, die an einer Felsklippe sitzen, tragen modische Frisuren der 1950er Jahre: drei eine Dauerwellfrisur, die mittlere eine Cocktail-Kappe. Sie singen hingebungsvoll mit weit geöffneten Mündern und geschlossenen Augen. Eine Vogeldame spielt dazu auf der Harfe. Die Sirene rechts, mit flatterndem Tuch um den Hals, ist wartend in Rückansicht dargestellt. Sie wie die beiden vorderen im Bild haben ab den Hüften flauschiges Gefieder. Rechts im Hintergrund wird ein Schiff sichtbar, das offenbar bereits im Sinken ist. Dem Mythos nach müsste es sich um ein Schiff des Odysseus handeln.

Wilhelm Höpfner schuf dieses mythologische Blatt mit dem ihm nicht untypischen skurril-hintergründigen Witz.

Bezeichnet:

u.l.: Sirenen

u.r.: für Wilhelm Höpfner sign. Johanna Höpfner, 56

Grunddaten

Material/Technik:

Radierung

Maße:

Blatt: 26,6 x 42 cm; Bild: 19,5 x 28,5 cm

Ereignisse

Druckplatte
hergestellt

wann 1956

	wer	Wilhelm Höpfner (1899-1968)
	wo	Magdeburg
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Sirene (Mythologie)
	wo	

Schlagworte

- Radierung

Literatur

- Hofstetter, Eva (2013): Vorsicht Lebensgefahr! Sirenen, Nixen, Meerjungfrauen in der Kunst seit der Antike. Ausstellungskatalog, hrsg. von Max Kunze im Auftrag der Winkelmann-Gesellschaft. Ruhpolding /Mainz, S. 104-105 Nr. 6.4
- Kunze, Max (Hrsg.) (1980): Wilhelm Höpfner. Druckgrafik und Aquarelle. Gesamtverzeichnis. Stendal, Nr. 389